

T 123
 223

Grammatik

der

slovakischen Sprache.

Zum praktischen Gebrauche bearbeitet,
 mit einem ausführlichen Wörterverzeichnisse und einer
 populären

Chrestomathie

versehen

von

Josef K. Viktorin.



Verst.

In Kommission bei Lauffer & Stolp.
 1860.



El p 130344

Sfen, 1860. Druck von M. Bagó.

PREUZVISENOMU,
PRESVIETLOMU I PREČASTNOMU
GOSPODINU
JOSIPU JURJU
STROSSMAYERU,

SJEDINJENIH BISKUPIJAH
BOSANSKO-DJAKOVAČKE I SRIEMSKJE
BISKUPU,

NJEG. CAR. KR. VELIČ. PRAVOMU TAJNOMU SAVJETNIKU,
BISKUPIJAH BIOGRADSKJE I SMEDEREVAČKE U KNEŽEVINI
SRBSKOJ UPRAVITELJU APOSTOLSKOMU, PRESTOLA PAPIN-
SKOGA PRISTOJNIKU I GROFU RIMSKOMU, NJEG. VELIČ.
POČASTNOMU KAPELANU DVORSKOMU, MUDROSLOVJA I
BOGOSLOVJA DOKTORU, BOGOSLOVNOGA ODSJEKA U SVE-
UČILIŠTU BEČKOM I PEŠTANSKOM ČLANU SBORNOMU,

NARODA SVOGA SLAVJANSKOGA
PRIJATELJU GORLJIVOMU I BRANITELJU SRČANOMU,
ZNANOSTI, UMJETNOSTI I KNJIŽEVNOSTI
PODUPIRATELJU VELIKODUŠNOMU,
U ZNAK UZAJMNOSTI SLAVJANSKE
S NAJDUBLJIM POŠTOVANJEM

POSVEĆUJE

IZDATELJ.

Wer seine Muttersprache, die süßen, heiligen Töne seiner Kindheit, die mahnende Stimme seiner Heimath nicht liebt, verdient nicht den Namen — Mensch.

Herder.

Was eine andere Sprache vor der deinigen voraus hat, was nicht in der deinigen liegt, glaube, daß dies auch nicht im Charakter deiner Nation liege.

Platen.

Minden népnek első feladata éppen fentartani nemzetiségét, s fentartani saját nemzeti nyelvét, mely annak legnemesebb, legszelemiebb kifolyása.

B. Eötvös.

Vorwort.

Indem der slavische Sprachforscher *Martin Hattala* seine auf die slovakische Mundart sich beziehenden Schriften bis jetzt nur in der lateinischen und slavischen Sprache veröffentlichte: blieb das Erlernen dieser Mundart noch Vielen unzugänglich, und das Bedürfniss einer neuen auch für Deutsche brauchbaren slovakischen Sprachlehre lag ausser allem Zweifel.

Um diesem Mangel abzuhelpen, entschloss ich mich nach den Werken des oben erwähnten Philologen eine deutsch-slovakische Grammatik zu bearbeiten, in welcher auf die Nichtslaven, wie auch auf Alle, die sich in dem Slovakischen vervollkommen wollen, besonders Rücksicht genommen worden ist.

Eine grosse Anzahl von praktischen Beispielen und Gesprächen, wie solche in anderen ähnlichen Sprachlehren vorkommt, vermied ich hauptsächlich desswegen, damit — bei vorgefasstem Umfange der Druckschrift — zu einem ausführlichen Wörterverzeichnisse desto mehr Platz verbleibe. Dazu habe ich noch eine Auswahl prosaischer und poetischer Aufsätze aus den vorzüglichsten slov. Schriftstellern in Form einer populären Chrestomathie als Anhang beigegeben.

Wenn dieses Buch zur besseren Kenntniss und grösseren Verbreitung der slovakischen Mundart, und dadurch auch zum Nutzen des slavischen Elementes überhaupt etwas beitragen sollte, dann ist meine wohlmeinende Absicht als erfüllt zu betrachten.

Ofen, im Juni 1860.

J. K. Viktorin.